

Norbert Schmidt

**RAD  
ELEN  
FÜR DIE  
SEELE**



Wohlfühl Touren

Rhein, Ahr, Erft

DROSTE



Norbert Schmidt

# Rhein, Ahr, Erft

Radeln für die Seele

15 Wohlfühlouren

Droste Verlag



**TOUR 1: EIN FLUSS-REICH**

6

**Gartenkunst am Niederrhein**

38 km | 74 Hm | 3 Std. | Rundtour



**TOUR 2: R(H)EINKULTUR**

20

**Vom Dom zum Siebengebirge**

46 km | 104 Hm | 4 Std. | Streckentour



**TOUR 3: MITTELHEINROMANTIK**

32

**Burgen, Weinberge und Fachwerk**

35 km | 102 Hm | 3 Std. | Streckentour



**TOUR 4: STEIN UND WEIN**

44

**Entlang der Ahr**

36 km | 210 Hm | 3 Std. | Streckentour



**TOUR 5: NEUE NATUREN**

54

**Ehemaliger Tagebau an der Mittelerrf**

35 km | 59 Hm | 3 Std. | Streckentour



**TOUR 6: (RH)EINGEBETTET**

66

**Klöster und Burgen am Niederrhein**

40 km | 66 Hm | 3 Std. | Rundtour



**TOUR 7: GRÜNE PERLEN**

76

**Rechtsrheinische Parklandschaften**

35 km | 86 Hm | 3 Std. | Streckentour



**TOUR 8: EIFELFLÜSSCHEN**

90

**Von der Urft zur Erft**

35 km | 158 Hm | 3 Std. | Streckentour



**TOUR 9: BURGEN IN DER BÖRDE**

102

**Adelssitze an Rotbach, Erft und Swist**

43 km | 133 Hm | 3,5 Std. | Rundtour



**TOUR 10: GLAS, KERAMIK & STUCK**

114

**Burgentour rund um Rheinbach**

51 km | 251 Hm | 4 Std. | Rundtour



**TOUR 11: DIE EIFEL IM BLICK**

126

Euskirchener Burgenrunde

30 km | 154 Hm | 3 Std. | Rundtour



**TOUR 12: RÖMERSPUREN**

138

Von Meckenheim nach Brühl

38 km | 115 Hm | 3 Std. | Streckentour



**TOUR 13: IM KURFÜRSTENWALD**

152

Durch Ville und Kottenforst

37 km | 130 Hm | 3 Std. | Streckentour



**TOUR 14: TERRA NOVA**

166

Im Braunkohlerevier

33 km | 113 Hm | 3 Std. | Rundtour

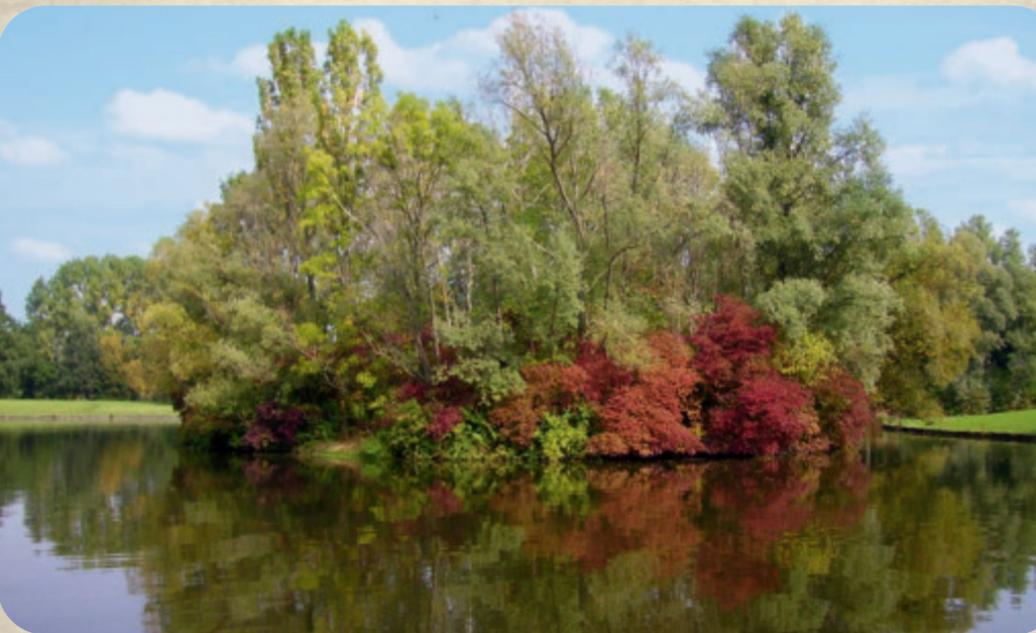


**TOUR 15: EIN- UND AUSBLICKE**

180

Durch die Gillbacher Börde

36 km | 163 Hm | 3 Std. | Rundtour





**Bonner Rheinaue**

# Liebe Radelfreunde und Entspannungssuchende,

im rheinischen Flüssedreieck von Rhein, Ahr und Erft lässt es sich entspannt radeln und die abwechslungsreiche Umgebung genießen.

Prägen zwischen den früheren Römerstädten Neuss, Köln und Bonn weit ausladende Mäander mit ihren niederrheinischen Flussauen und Heideterrassen das Landschaftsbild, so ändert sich dies im Mittelrheintal schlagartig. Im Rheinischen Schiefergebirge verengt sich das Flusstal, hier begleiten Vulkankuppen, Höhenburgen und Weinhänge den Rhein. Ebenfalls recht pittoresk präsentiert sich das Ahrtal: Mit seinen steilen Berghängen, weiten Flusstälern und markanten Vulkankuppen gilt die Region als Deutschlands größtes Rotweinanbaugebiet. Entlang der Erft stehen zahlreiche Burgen und Schlösser als Dokumente des Mittelalters sowie des rheinischen Adels, als Kontrastprogramm finden sich aktive und ehemalige Tagebaugelände als Zeitzeugen der industriellen Gegenwart.

Die Touren – mit einer Länge von mindestens 30 bis maximal 50 Kilometern – verlaufen fast ausnahmslos abseits verkehrsreicher Straßen, also meist unmittelbar entlang der Flüsse, durch Schatten spendende Wälder und Höhenwege, durch niederrheinische Fluss- und Heidelandschaften sowie entlang der heute meist rekultivierten Braunkohletagebaugelände – immer ist bereits der Weg das Ziel und der Wohlfühlfaktor hoch!

Neben all diesen Entspannungsfaktoren kommt das kulinarische und kulturelle Angebot nicht zu kurz. Wer Erholung und Entspannung auf dem Fahrrad sucht, wird diese in der Region der rheinischen Drei-Flüsse-Landschaft finden.

*Viel Freude beim Radeln für die Seele wünscht  
Ihr Norbert Schmidt*



**NATUR-INFO**



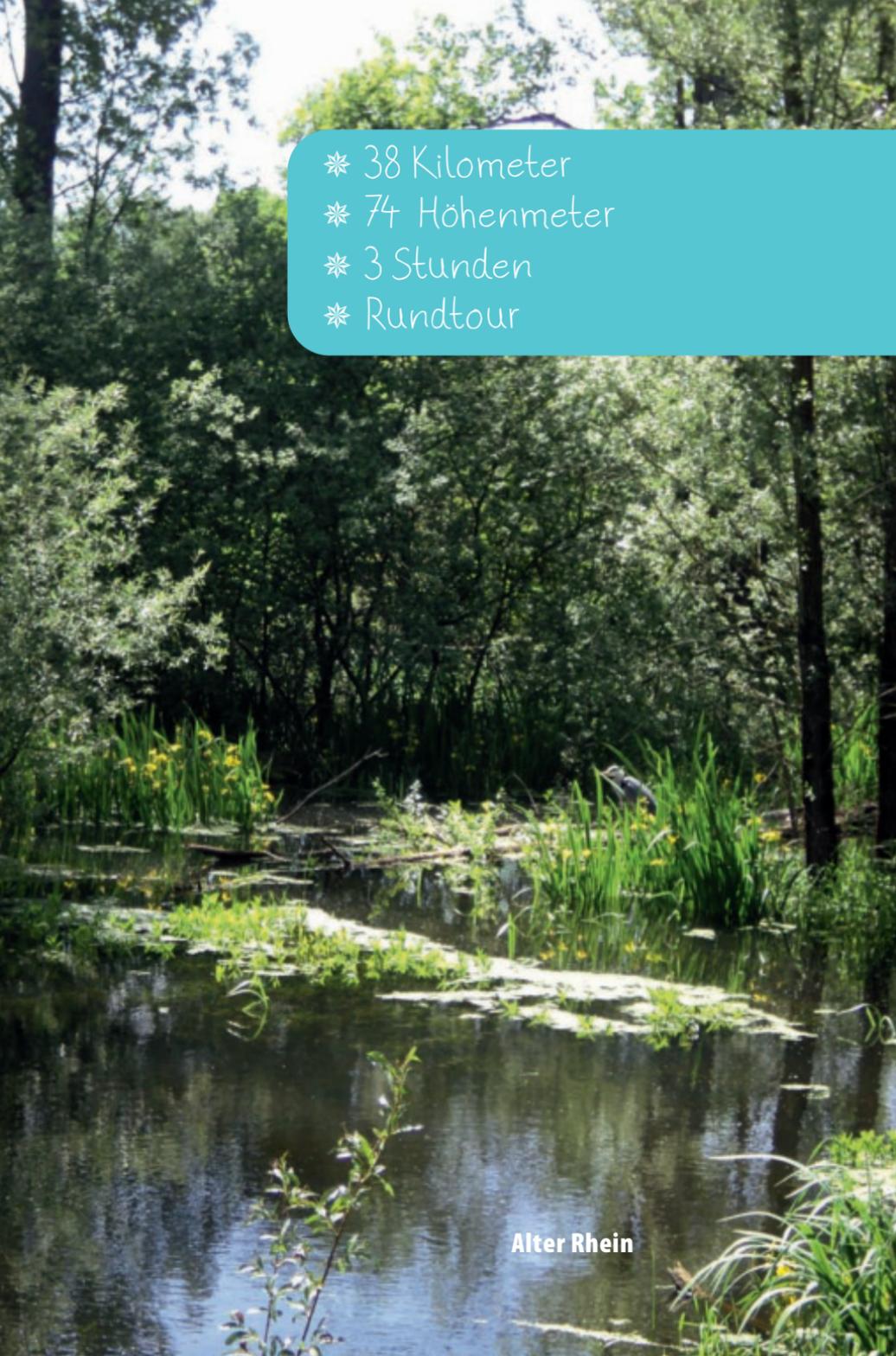
**KULTUR-INFO**



**TOUREN-/EVENT-INFO**



**GENUSS-INFO**

- 
- \* 38 Kilometer
  - \* 74 Höhenmeter
  - \* 3 Stunden
  - \* Rundtour

**Alter Rhein**

## Ein Fluss-Reich

### Gartenkunst am Niederrhein



Als Startpunkt bietet sich **Haus Bürgel**  an. Hier in diesem einstigen Kastell im Norden von Monheim sind heute das Römische Museum, die Biologische Station sowie eine Kaltblutzucht heimisch. Eigentümer von Haus Bürgel sowie der umliegenden Freiflächen von ca. 100 Hektar ist seit 20 Jahren die NRW-Stiftung Naturschutz, Heimat und Kulturpflege. Neben der wechselvollen Geschichte des ursprünglich spätromischen, später auch von Germanen besetzten Kastells gibt es jede Menge Informationen zum Landschaftsraum der umgebenden Urdenbacher Kämpe.

So befand sich das einstige **Kastell** zu Römerzeiten noch auf der linken Seite des Rheins, erst nach einer Hochwasserflut Ende des 14. Jahrhunderts verlagerte der Rhein sein Bett und fließt seitdem westlich von Haus Bürgel, während der Altarm des Rheins allmählich verlandete.

Wir starten also vom Eingangsbereich des Museums aus rechts, überqueren die angrenzende Landstraße **L293** in Höhe der Bushaltestelle, fahren um die Schranke herum und orientieren uns an der kommenden Gabelung rechts am Wanderwegezeichen „D“. Hier bekommen wir bereits einen ersten Eindruck von der weitläufigen Landschaft, auf den Flächen blüht hier der Raps im leuchtenden Gelb. Nach einer Weile passieren wir eine Pferdekoppel, dort sehen wir einen Aussichtshügel. Ab hier mündet für die Bahnreisenden die Route aus Richtung Hellerhof in Höhe des Abzweigs zur Aussichtsplattform „Blick



Die **niederheinische Landschaft** wird geprägt durch den stark mäandrierenden Verlauf des Hauptstroms sowie durch seine Kopfweiden und Altarme im unmittelbaren Einzugsgebiet des Rheins.



Das einstige **Römerkastell** stammt aus der spätromischen Zeit und diente zur Grenzsicherung (Limes) gegenüber Germanenstämmen, die aus dem Osten einfielen. Nach Besetzung und Bewohnung durch germanische Stämme entstanden hier eine mittelalterliche Burg. Mit dem Ende des Mittelalters wurde die Burg ausschließlich als Wirtschaftshof genutzt.

in den alten Rhein“. Hier können wir einen Blick auf das einstige Flussbett werfen.

Wer mit der Bahn anreist, verlässt den **S-Bahnhof Hellerhof** über den Radweg entlang der Kreisstraße Hellerhofweg (K 13) in Richtung Baumberg, nach ca. 1 Kilometer geht es rechts über die Straße (Vorsicht beim Queren!) auf einem Verbundpflasterweg weiter in die Urdenbacher Kämpe, an der kommenden Gabelung links bis zur **Aussichtsplattform „Blick in den alten Rhein“** ②.

Das durch Überschwemmungen heimgesuchte Gebiet wurde damals eingedeicht, das Wasser erreichte in der Folgezeit nicht mehr die tief liegenden Acker- und Weideflächen. Was gut für die Landwirte sowie die vom Hochwasser betroffenen Anwohner war, bedeutete gleichzeitig das Aus für die Flora und Fauna der Auenlandschaft, die auf periodische Überflutungen angewiesen sind. Seit einigen Jahren jedoch können das Wasser des nahe liegenden Garather Mühlenbaches sowie das Hochwasser des Rheins wie-

### Urdenbacher Kämpe





## Für die Seele

Wir lassen uns von mystischen Auenlandschaften verzaubern und von neuzeitlicher Gartenkunst faszinieren.

der in die tiefer liegenden Bereiche der Urdenbacher Kämpfe fließen, so präsentiert sich heute dem Betrachter ein naturnahes Seen-, Sumpf- und Feuchtgebiet. Eine Augenweide im Spätsommer und im Herbst sind die Herbstzeitlosen, dem Krokus ähnelnde Pflanzen. Von der Route aus lassen sich leicht Vögel wie z. B. Graureiher und Rohrdommeln ausmachen, und an nebligen Tagen wirkt diese einstige Flusslandschaft mit ihren teilweise recht knorrig und schief gewachsenen Bäumen richtig verwunschen. An vielen Stellen lässt sich ein Blick über die Verlandungsflächen hinaus in die Weite der Urdenbacher Kämpfe richten.

Wir genießen die Fahrt auf dem dammähnlich verlaufenden Weg bis zum Erreichen des Parkplatzes am Wegende, hier queren wir vorsichtig die Landstraße und fahren rechts auf dem links liegenden Radweg neben der Straße weiter. Dabei müssen wir den Gegenverkehr auf dem schmalen Radweg beachten. Nach einer Weile erreichen wir erstmals den Rhein, wir fahren bis zum Parkplatz am Eingang des Benrather Schlossparkes. Hier können wir unsere Tour unterbrechen, dabei orientieren wir uns entweder an der Wegweisung, die uns entlang der Itter um das Schlossparkgelände führt, oder wir schieben das Fahrrad einige Hundert Meter über den nordöstlich verlaufenden Weg vom Parkeingang am Rheinkopf durch den ehemaligen Jagdgarten bis zum **Schloss Benrath** .

Bis zu seiner Eingemeindung nach Düsseldorf 1929 war **Benrath** eine selbstständige Gemeinde, vorgelagert von einem fürstlichen Wohnsitz seit dem ho-

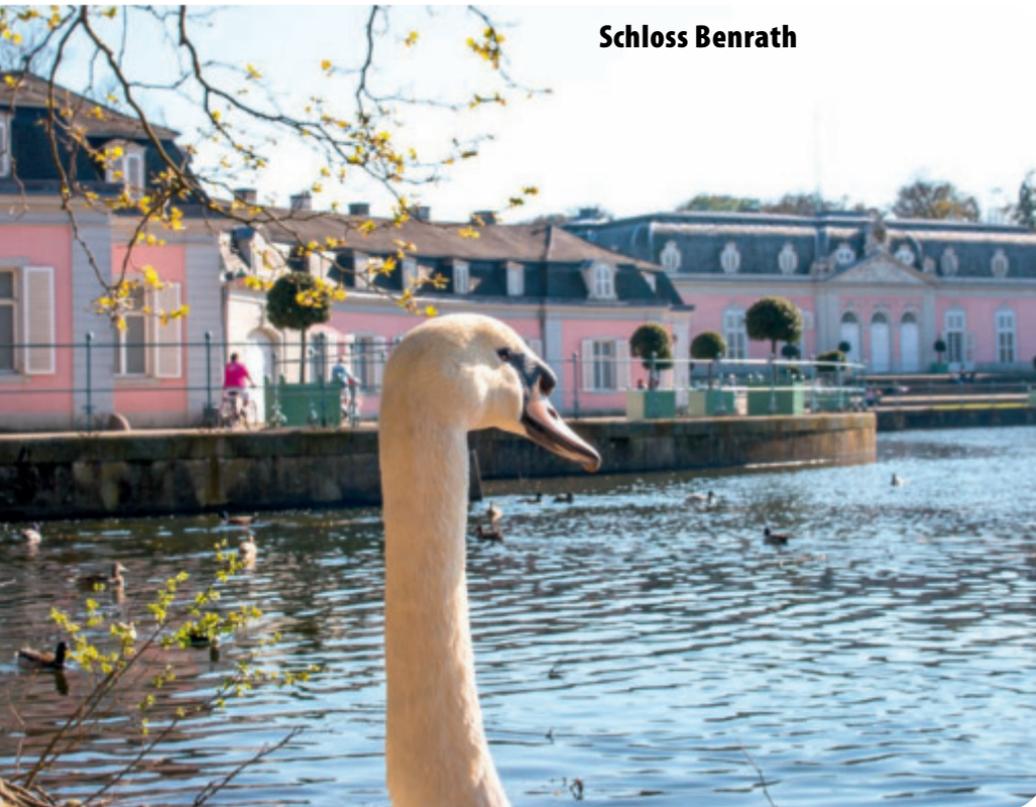


Das Mitte des 18. Jhs. erbaute **Schloss Benrath** verband Bau-, Garten- und Wasserkunst des Spätbarocks und Rokokos zu einem einzigartigen Ensemble.

hen Mittelalter. Dieser wurde im 15. Jahrhundert zu einer Wasserburg ausgebaut und diente lange Zeit den Gemahlinnen der Herzöge von Berg als Witwensitz. Nach Zerstörung der Burg im Dreißigjährigen Krieg wurde mit der Errichtung des Schlosses und der Gärten begonnen. Ein optischer Augenschmaus sind neben den prunkvollen Schlossgebäuden und weiträumigen Park- und Gartenanlagen die zahlreichen Weiher mit ihren Wasserfontänen.

Nach derart vielen Eindrücken kehren wir durch den Schlosspark zurück zum Ausgang am Rheinkopf und setzen unsere Tour flussabwärts fort. Der Radweg führt ein kurzes Stück durch einen Grünzug. In Höhe der Stadtbahnhaltestelle Am Trippelsberg biegen wir

### Schloss Benrath



links ein und fahren durch ein altes Industriegebiet, einige dieser ehemaligen Werkshallen dienen heute Künstlern und Veranstaltern als Domizil. Wir folgen am Ortsende den Wegweisern in einem scharfen Linksknick, anschließend geht es mal rechts, dann links weiter, hinter dem **Wasserwerk Holthausen** müssen wir links einbiegen, in der Folge orientieren wir uns am Hauptverlauf des Weges, der uns am Flugplatz vorbei bis zum Rhein führt, im Rechtsknick weiter verläuft und hinter dem Campingplatz auf den Damm führt, später als asphaltierter Wirtschaftsweg. An der Kreuzung geht es geradeaus weiter, dann rechts und weiter durch den **Himmelgeister Rheinbogen 4**; hier bietet sich dem Betrachter das typische Bild einer nieder-rheinischen Auenlandschaft. Wiesen- und Ackerflächen werden großräumig durch Baumreihen, Hecken und Einzelgehölze gegliedert. Dieses seit über 20 Jahren ausgewiesene Naturschutzgebiet stellt zudem ein Refugium seltener Pflanzen (Osterluzei, Kleine Wiesenraute) sowie ein überregional bedeutendes Rückzugs- bzw. Überwinterungsgebiet für Zugvögel dar. Nach einer Weile erreichen wir die ersten Häuser des heutigen Düsseldorfer Stadtteils **Himmelgeist**, bereits von Weitem ist der Turm von **St. Nikolaus**, einer aus den Anfängen des 10. Jahrhunderts stammenden romanischen Kleinbasilika, auszumachen. Ebenso alt ist der Ort; er wird erstmals im Jahr 904 erwähnt.

An der Kreuzung unmittelbar hinter der Kirche müssen wir uns entscheiden: Wer abkürzen will, kann an Sonn- und Feiertagen – entsprechend Wetter und Saison – (links) die Rheinfähre nach Uedesheim nutzen, dabei verpasst man aber (rechts abbiegend) den **Schlosspark Mickeln** samt **Schloss 5**. In diesem von Gartenbaumeister Maximilian Weyhe Mitte des 19. Jahrhunderts entworfenen Parkgelände wurden der angrenzende Fronhof sowie die nahe gelegenen Rheinauen mit berücksichtigt. Augenfällig ist die Lindenallee, die sich immer weiter ausdehnt, je mehr man sich dem Schlossgebäude nähert.



Die Anfänge von **Schloss Mickeln** gehen auf das Jahr 1210 zurück. Das heutige Gebäude steht auf dem Grundriss des 1836 abgebrannten Hauses Mickeln. Der damalige Bauherr bezog diese nach genuesischem Vorbild konzipierte Sommerresidenz jedoch nicht. Heute befindet sich im Gebäude eine Außenstelle der Heinrich-Heine-Universität.

Nach diesem sehr lohnenden Abstecher fahren wir aus dem Park rechts hinaus und orientieren uns an der kommenden Gabelung sofort wieder links. Nach der Ortsdurchfahrt geht es weiter über die Himmelgeister Landstraße. Am Abzweig zum Wasserwerk biegen wir links ein, hinter dem Wasserwerk erneut links, unterqueren die Autobahnbrücke, um danach rechts über die Rampe auf deren Radweg den Rhein zu überqueren. Mit Erreichen der linken Rheinseite folgen wir den Wegweisern zunächst scharf rechts, an der Kreuzung biegen wir dann rechts auf den asphaltierten Feldweg ein. Nun kehrt wieder Ruhe ein und die neuen Wegweiser mitsamt den Knotenpunktnummern erleichtern uns auf den kommenden Kilometern die Orientierung. Ein kleiner Zwischenstopp mit Blick zurück zeigt uns aus dieser Perspektive den bundesweit höchsten Pylonen der vorhin überquerten **Fleher Brücke**, der wie ein umgedrehtes Ypsilon diese Schrägseilbrückenkonstruktion charakterisiert.

Wir folgen den rot-weißen Wegweisern mitten durch die von Wiesen und Koppeln sowie Kopfweiden und Pappeln geprägte Niederrheinlandschaft, vorbei an **Gut Altwahlscheid**, und erreichen kurze Zeit später eine Landstraße, auf deren Radweg wir links weiterradeln. An der kommenden Gabelung fahren wir links, vorbei am **Wahlscheider Hof** und an der nächsten Kreuzung rechts in den Neusser Ortsteil **Uedesheim** hinein. Hier stoßen wir an den Rhein. Die Fährverbindung nach Himmelgeist wurde mit Einweihung der Fleher Brücke obsolet und verkehrt heute nur nach Bedarf an Sonn- und Feiertagen. Wer hier eine Pause einlegen will, dem sei ein Besuch auf den dortigen **Rheinterrassen 6** empfohlen. Nach dem Ausblick über den Rhein geht es rechts bis zur Kreuzung, dort links und am Ende des Weges wieder links auf dem Radweg entlang der **B 9**, kurz danach erneut links und weiter durch das Industriegebiet im Stürzelberger Hafen. Am Kreisel orientieren wir uns geradeaus, folgen an der kommenden Abzweigung links den Wegwei-

## Schloss Mickeln



### Fleher Brücke



ern durch die Delrather Straße, an deren Ende fahren wir wieder links, um schließlich rechts die Ortsmitte von **Stürzelberg** am Rhein zu erreichen. Das dortige Denkmal dokumentiert die Geschichte der einstigen Treidler, deren Pferde unter größten Mühen seit dem Mittelalter bis zur Neuzeit Mitte des 19. Jahrhunderts die Schiffe über den Leinenpfad stromaufwärts ziehen („treideln“) mussten.

Über die Oberstraße geht es aus dem Ort hinaus, nach einigen Hundert Metern biegen wir links in Richtung Campingplatz ab, fahren zunächst an der

ersten Gabelung geradeaus weiter, um an der folgenden Abzweigung links auf dem Hauptweg weiterzuaradeln. Wir befinden uns inmitten des Naturschutzgebietes **Zonser Grind** 7. Dieses Areal ist geprägt von ausgedehnten Grünlandflächen, Pappelreihen und stellenweise von Kopfweiden. Besonders die ausgedehnten, artenreichen Glatthaferwiesen und die hier besonders hoch wachsenden und je nach Windstärke hörbar raschelnden Pappeln charakterisieren diese Gegend.

Nach einer Weile erreichen wir das Campinggelände Zonser Grind, hier kann man sich im angegliederten Biergarten **Fährhaus Pitt Jupp** 8 für die Weiterfahrt stärken und dabei dem Treiben auf und am Rhein zusehen. Die Route verläuft weiter durch die Campinganlage und geht an deren Ende in einen unbefestigten Weg über. Je nach Wegzustand ist ein wenig Geschick vonnöten, um sicher im Sattel zu bleiben. Später erreichen wir die Gaststätte an der Rheinfähre, wir passieren zunächst den Anleger und fahren geradeaus durch das Rheintor (Zollturm) in das „Rheinische Rothenburg“, wie die mittelalterliche **Feste Zons** 9 seit dem Ende des 19. Jahrhunderts bezeichnet wird. Ihre Festungsmauern sind fast komplett erhalten. In der wechselvollen Geschichte des über 700 Jahre alten Ortes haben sich so manche Angreifer an dieser Festung die Zähne ausgebissen. **Zons** lag bis ins 14. Jahrhundert unmittelbar am Rhein und trug zum Reichtum des damaligen Kölner Erzbischofs bei. Hier wird deutlich, wie sehr man früher von der Lage am Strom profitierte, aber auch mit seinen Lauen leben musste. So verlegte der damalige Kölner Erzbischof 1372 den Rheinzoll von Neuss nach Zons – und kurz danach der Rhein sein Flussbett. Trotzdem blieb Zons in der Folge heiß umkämpft, Besatzer kamen und gingen – zuletzt die Franzosen und anschließend die Preußen, und mit deren Herrschaft fiel das Zollprivileg bei gleichzeitigem Verlust der Stadtrechte. Mit der Kommunalreform 1975 verlor Zons end-



*Der fast quadratische Grundriss der **Feste Zons**, die Stadtmauer und die gut erhaltenen Tore locken heute viele Besucher an, ebenso die allsommerlich stattfindenden Märchenspiele, Theateraufführungen und Konzerte.*



gütig seine kommunale Selbstständigkeit, gut sechs Jahrhunderte nach der Stadterhebung, durch seine Eingemeindung nach Dormagen.

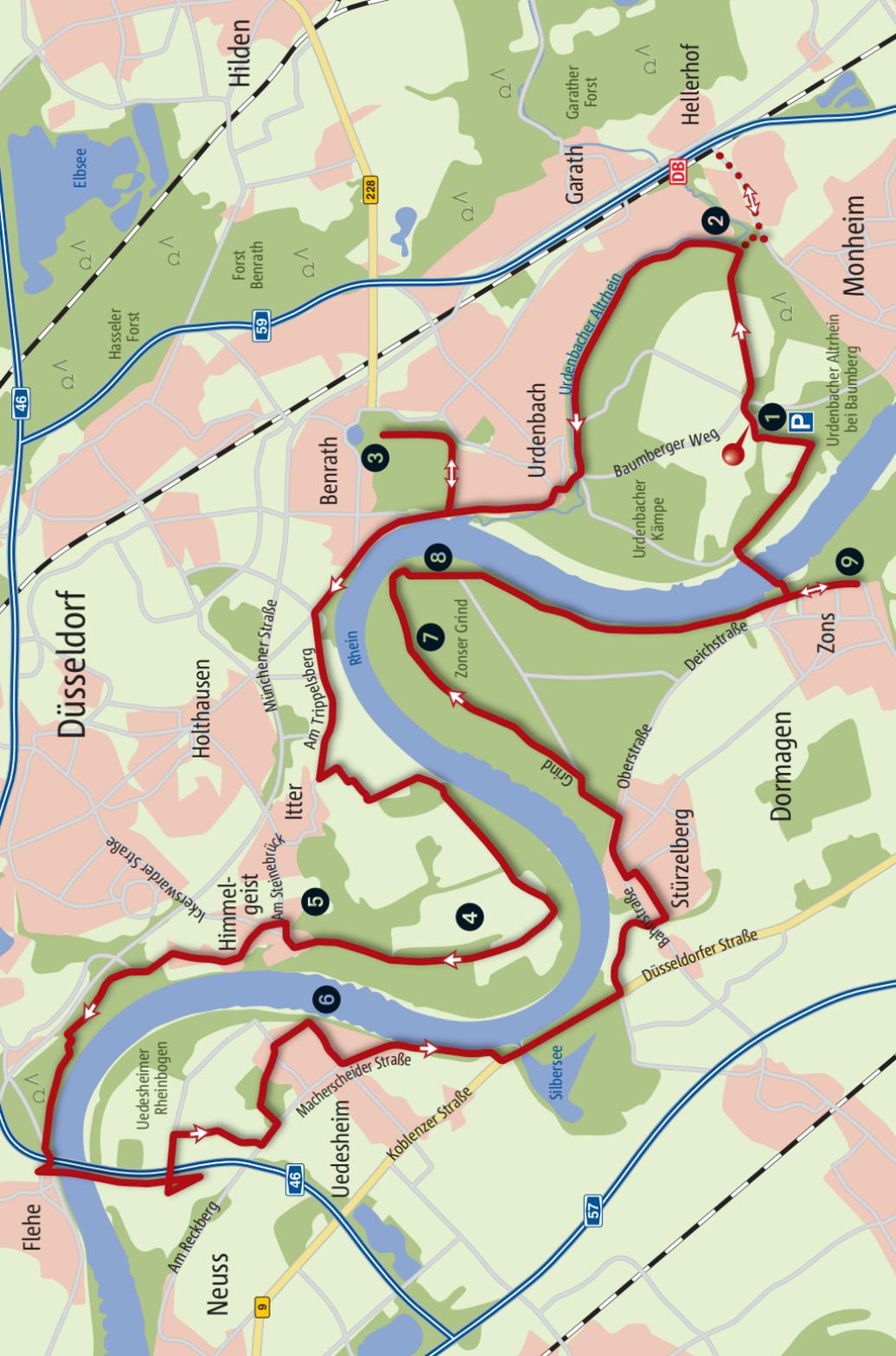
Dass Zons kein Geheimtipp ist, merkt man vor allem an Sonn- und Feiertagen sowie in der Ferienzeit, trotzdem lohnt sich ein kurzer Rundgang durch die mittelalterlichen Gassen, entlang der Stadtmauer sowie über den Schlossplatz mit seinem im Schloss untergebrachten Kreismuseum.

Nach diesem geschichtsträchtigen Abstecher schieben wir das Fahrrad zurück durch das Rheintor, fahren zum Fähranleger und setzen mit der Fähre über in das rechtsrheinische **Urdenbach**. Hier auf dem Rhein lassen sich die vorbeifahrenden Schiffe unterschiedlichster Nationalität mit teilweise recht hoher Ladung beobachten, auch einige Konvois sind auszumachen. Auf der anderen Uferseite fahren wir rechts in Richtung Monheim/Leverkusen zunächst ein Stück asphaltierten Weges weiter, genießen die wieder einkehrende Ruhe und Beschaulichkeit und lauschen dem Rauschen der sich im Wind wiegenden

Pappeln. Nach einer Weile zeigt uns ein Hinweis, dass wir links in Richtung **Haus Bürgel** einbiegen müssen, wir fahren nun auf einem Waldweg entlang eines Auenwaldes, der uns in Richtung Norden den Blick auf die Urdenbacher Kämpe freigibt. Am Wegende biegen wir rechts ab und erreichen unseren Ausgangsort, den Parkplatz am Haus Bürgel. Wer mit der Bahn angereist ist, muss noch einmal in Höhe der Bushaltestelle die Landstraße überqueren und um die Schranke herumfahren. In Höhe des Aussichtspunktes geht es dann rechts, danach wieder rechts auf den Verbundpflasterweg, anschließend über die Kreisstraße und links auf den Radweg, der uns bis zum **S-Bahnhof Hellerhof** führt. 

### Fähre Zons





Düsseldorf

Hilden

Hellerhof

Monheim

Holthausen

Benrath

Urdenbach

Urdenbacher Altrhein bei Baumberg

Düsseldorf

Himmelgeist

Stürzelberg

Dormagen

Uedesheimer Rheinbogen

Uedesheim

Flehe

Neuss

Zons

Zonser Grind

Grind

Uedesheimer Rheinbogen

Uedesheim

Grind

Entspannungsfaktor ★ ★ ★ ★ ★

Genussfaktor ★ ★ ★ ★ ★

Romantikfaktor ★ ★ ★ ★ ★



### WIE & WANN:

Überwiegend Radwege, Straßen und entlang Urdenbacher Kämme und Zonser Grind unbefestigte Wege; für Ungeübte, Kinder und Anhänger nur bedingt geeignet; beste Radelzeit April bis Oktober

### HIN & WEG:

Start/Ziel: Haus Bürgel (GPS: 51.74707, 6.522085)

Auto: Parkplatz Haus Bürgel

Start/Ziel (ÖPNV): S-Bf. Düsseldorf-Hellerhof (GPS: 51.75906, 6.543044)

ÖPNV: S 6 (Köln–Düsseldorf–Essen)

Anschluss-tour: Tour 6 Rund um Dormagen

### ESSEN & ENTSPANNEN:

Rheinterrassen ⑥ Deichstraße 16, 41468 Neuss-Uedesheim,

Tel. (0 21 31) 3 69 18 93 (Di.–So. 11–22 Uhr, Mo. geschl.)

Fährhaus Pitt Jupp ⑧ Grind 6, 41541 Dormagen-Grind, Tel. (0 21 33) 22 01 22,

fährhaus-pitt-jupp.de (Apr.–Okt.)

### ENTDECKEN & ERLEBEN:

Museum Haus Bürgel ① (Römisches Museum/Biologische Station), Urdenbacher Weg,

40789 Monheim am Rhein, Tel. (0 21 73) 9 51 89 30, <https://hausbuergel.de>

Aussichtsplattform „Blick in den Alten Rhein“ ②

Schloss Benrath ③ Benrather Schlossallee 100–106, 40597 Düsseldorf-Benrath,

Tel. (02 11) 8 92 19 03, [www.schloss-benrath.de](http://www.schloss-benrath.de)

Rheinbogen Himmelgeist ④

Schloss Mickeln ⑤ Alt-Himmelgeist, 40589 Düsseldorf-Himmelgeist

Zonser Grind ⑦

Burg Friedestrom in der Feste Zons ⑨ (Kreismuseum), Schlossstraße 1, 41541 Dormagen-Zons,

Tel. (0 21 33) 5 30 20, [www.rhein-kreis-neuss.de/de/freizeit-kultur/kreismuseum-zons](http://www.rhein-kreis-neuss.de/de/freizeit-kultur/kreismuseum-zons)